Mehr Komfort,
weniger Aufwand:

die neue

Kemptner City Card punktet

Seit gut zwei Monaten ist sie nun auf dem Markt: die neue Kemptner City Card, das (digitale) Nachfolgemodell des beliebten Einkaufsgutscheins „Schexs in the City“. Von den einen wurde sie sehnsüchtig erwartet bzw. sogar vehement gefordert – von anderen zu Beginn eher skeptisch betrachtet. Wie waren die Erfahrungen der ersten Wochen? Wir haben beim City Management Kempten nachgefragt, das sowohl den alten als auch den neuen Gutschein initiiert.



Immer noch „zum Anfassen“

„Wie – digitaler Gutschein?“, fragten viele Endkunden und auch Arbeitgeber. „Sollen wir jetzt zu Weihnachten eine E-Mail oder gar WhatsApp verschicken? Wo bleibt das Geschenk zum Anfassen, zum „in die Hand nehmen“? Das Gefühl, ein tolles Einkaufserlebnis verbunden mit einem „tatsächlichen Geschenk“ zu überreichen?“

„Diese Sorge konnten wir – Gott sei Dank – allen Beteiligten ganz schnell nehmen“ lacht Projektleiterin Miriam Brög. „Denn auch für uns als Verein war natürlich von Anfang an klar, dass der klassische Geschenkgutschein als physische, attraktive Karte keinesfalls aussterben darf. Diese wird es also weiterhin geben – nur mit neuem, zeitgemäßem Namen und einem sympathischen Design. Die digitalen Abläufe laufen vorwiegend im Hintergrund ab und erleichtern allen Beteiligten den Umgang mit dem Gutschein“. Menschen, die im Alltag wirklich auf ein digitales Wallet im Smartphone setzen bzw. Gutscheine per pdf-Datei versenden möchten sind natürlich trotzdem bestens aufgehoben: alle Vorgänge sind tatsächlich auch rein digital abrufbar.

Zu den großen Vorteilen des neuen Systems zähle unter anderem, dass Inhaber der Stadtgutscheine diese nicht mehr „an einem Stück“ einlösen müssten, sondern sich auch beliebige Teilbeträge bei den teilnehmenden Akzeptanzstellen abbuchen lassen könnten. So sei ein Betrag in Höhe von 2,99 Euro ebenso möglich, wie der Großeinkauf für 200 Euro – ausreichendes Guthaben vorausgesetzt.

Doch auch Arbeitgeber, die den Gutschein als steuerfreien Sachbezug ausgeben, Akzeptanzstellen sowie die Geschäftsstelle des City-Management Kempten e.V. profitieren von der Digitalisierung immens: „Verwaltungsvorgänge, die früher mehrere Stunden, wenn nicht Tage, in Anspruch genommen haben, fallen durch das neue System mehr oder weniger weg bzw. wurden deutlich reduziert. Daher haben wir als Verein nach dem Weihnachtsgeschäft auch endlich wieder Zeit, uns um unsere Hauptaufgabe zu kümmern: die Interessensvertretung für unsere Mitglieder und unsere Innenstadt“, ergänzt Vorstandsvorsitzender Dietmar Wolz.

Wie sehen es die Akzeptanzstellen?

Auch viele Einzelhändler, Gastronomen und Freizeiteinrichtungen waren gleich zu Beginn mit dabei – manche freiwillig, manche, weil das City-Management so nett überredet hatte bzw. der Firmen-Inhaber Mitglied im Vorstand war und er daher aus der Nummer einfach nicht mehr rauskam…

„Natürlich gab es am Anfang Ängste und Bedenken – auch bei uns!“ sagen sowohl Annette Pickert, Geschäftsführerin der Firma Staehlin, als auch Dietmar Wolz, Inhaber der Bahnhof-Apotheke und von PurNatur. Und auch bei Mode + Sport Reischmann gab es Angstschweiß auf der Stirn der Hausleiter, Kassenmitarbeiter und vor allem der Buchhaltung: „Wie würde das System im Alltag klappen, wie aufwendig wird es für die Mitarbeiter, wie können Anwenderfehler vermieden werden?“ Bei den dm-Drogeriemärkten in der Stadt sah man die Angelegenheit dagegen erstaunlich entspannt – obwohl das City-Management gerade hier die größten Hürden vermutet hatte. Aber dm, als bundesweite Kette, kannte das Prinzip des Scannens eines QR-Codes bei Stadtgutscheinen und verfügt ohnehin über internetfähige Endgeräte an allen Kassen, mit denen die Guthaben abgebucht werden können.

> **Wir arbeiten hier wirklich intensiv an allen Fronten – und auch die für viele Kunden wichtige Tankstelle wird wieder mit dabei sein.**

Längerer Vorlauf – gerade bei Ketten

„Alle Akzeptanzstellen, die wir bisher gewinnen konnten, sind vollauf zufrieden mit dem neuen System. Die Abrechnungen laufen super einfach, automatisiert und niemand muss mehr extra zur Bank gehen, um die abgegebenen Gutscheine einzureichen und so sein Geld zu erhalten“ erläutert die Projektverantwortliche Miriam Brög.

„Natürlich ist es aber so, dass die Akzeptanzstellen alle ihre Mitarbeiter entsprechend einweisen müssen und dass es in manchen Unternehmen aufgrund des Alltagsstresses einfach auch nicht möglich ist, QR-Codes zu scannen und deren Abrechnung separat in der Kasse zu verbuchen. Da müssen dann individuelle Kassen- bzw. EC-Terminalintegrationen her – und das kann leider – je nach Hersteller – schon mal ein paar Wochen dauern“, so Brög weiter.

Daher sei auch geraume Zeit vergangen, ehe so beliebte Akzeptanzstellen wie die C&A Filiale in der Bahnhofstraße oder auch Modepark Röther in Ursulasried wieder mit im Boot waren. „Dies geschah nicht, weil wir oder die Firmen nicht wollten – sondern einfach, weil wir die Abläufe zunächst klären und einrichten mussten. Doch jetzt sind wir auch hier startklar. Dennoch haben wir noch eine lange Liste mit potenziellen Akzeptanzstellen, die wir unbedingt dabeihaben möchten. Aufgrund des wirklich überwältigenden Weihnachtsgeschäfts mit Mitarbeitergutscheinen (in wenigen Wochen wurden bereits über 3.000 Gutscheine ausgegeben) haben unsere Tage nur leider gerade deutlich zu wenig Stunden, um die entsprechenden Gespräche zu führen.“

Start neuer Kooperationen in 2026

Da alle Kemptner City Cards zusätzlich zum QR-Code auch mit einem NFC-Chip ausgestattet sind, ist prinzipiell auch die Einlösung über ein EC-Terminal möglich. Dies funktioniert aktuell mit den neuesten TeleCash-Geräten sowie ab dem 1. Quartal 26 bei dem Anbieter REA-Card. Vielversprechende Verhandlungen laufen aktuell auch mit epay und secupay, zudem ist man mit zwei Kemptener Kassen-/Softwareanbietern in engem Austausch, um durch eine dortige Integration zeitgleich viele Kemptner Händler und Gastronomen abdecken zu können. „Wir arbeiten hier wirklich intensiv an allen Fronten – und auch die für viele Kunden wichtige Tankstelle wird wieder mit dabei sein.“

